

Zu Beitrag Spiegler. 8. Juni, *Klimt nicht nur ausstellen...*

Leserbrief in *Die Presse*, 12.Juni 2020

Die Kunst Österreichs – ein Stiefkind in Lehre und Forschung?

Die neuere Kunst Österreichs wird an den akademischen Institutionen Österreichs nicht ausreichend vertreten. Frau Spieglers verdienstvoller Beitrag beleuchtet diesen chronischen Zustand kenntnisreich, der pessimistische Ausblick in Hinblick auf eine dringend notwendige Änderung dieses völlig unverständlichen Zustands ist unüberhörbar. Wo denn, wenn nicht vorzüglich im eigenen Land, soll der Reichtum unserer Kultur wissenschaftlich erfasst und ausgewertet werden? Die außerordentlich verdienstvollen Aktivitäten privater Interessenten wie Sammlern oder Vereinen können und dürfen nicht als genügend betrachtet werden. Dem Appell nach rascher Änderung muss man sich rückhaltlos anschließen. Ungehobene Schätze insbesondere der Zwischenkriegszeit sind ein attraktives Thema für Studierende, die, gestützt durch einen akademischen Lehr- und Forschungsbetrieb, in ihren Abschlussarbeiten ein reiches und lohnenswertes Arbeitsgebiet vorfinden. Die rasche Errichtung entsprechender Strukturen an Universitäten und Hochschulen ist ein Gebot unserer Zeit. Bitte jetzt handeln.

Univ.Prof.Mag.Dr. Manfred Götz, 1140 Wien